



LAND

OBERÖSTERREICH

Umwelterklärung 2008

Amtsgebäude Promenade 37

Land Oberösterreich
Amt der Oö. Landesregierung

Linz, Oktober 2008



g b m

Inhalt

Vorwort des Landeshauptmannes und des Umwelt-Landesrates	3
I. Umweltrelevante Grundsätze (Umweltpolitik am Standort)	4
II. Das Amt der Oö. Landesregierung – Der Standort Promenade 37	5
III. Zur Einführung von EMAS	7
- Interview mit dem Landesamtsdirektor	
IV. Die Umweltorganisation und das Umweltmanagementsystem	9
- Organigramm und Ansprechpersonen zum Umweltmanagement	
- Fragen an den Auftraggeber des Projekts und Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management	
- Umweltbewusstes Verhalten	
- Managementdokumentation	
- Rechtskonformität für den Standort	
V. Die wesentlichsten direkten Umweltauswirkungen	12
Input-Output Darstellung und Umwelt-Kennzahlen	
- Input	
• Energie und Ressourcen: Strom, Fernwärme, Wasser, Treibstoff	
• Hilfs- und Betriebsstoffe: Papier, Toner, Chemikalien	
- Output	
• Abfallwirtschaft	
• Abwasser	
• Luftemissionen (CO ₂)	
• Staub, Lärm, Störfälle und Notfallvorsorge	
• Umweltfreundliche Beschaffung	
VI. Sonstige Umweltauswirkungen (indirekte Umweltaspekte)	18
- Betriebliches Mobilitätsmanagement	
VII. Systematische Bewertung der Umweltaspekte am Standort	18
VIII. Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter/innen	20
IX. Ziele und Maßnahmen – Umweltprogramm	21
Gültigkeitserklärung	23

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Land Oberösterreich, Klosterstraße 7, A-4021 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management

Layout: Abteilung Presse, DTP-Center (2008854)

Vorwort des Landeshauptmannes und des Umwelt-Landesrates



Im März 2003 hat die Oö. Landesregierung ein langfristiges Management- und Unternehmenskonzept für eine wirkungsorientierte Landesverwaltung beschlossen.

Wir – die oö. Landesverwaltung – verwenden damit ein auch in der Privatwirtschaft, insbesondere in der Konzernsteuerung, bewährtes Instrument der strategischen Ausrichtung und langfristigen Planung.

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist das Bekenntnis zum aktiven Umweltschutz.



Damit die Verbesserung der Ökologisierung auch im hauseigenen Bereich stetig vorangetrieben wird, haben wir gemeinsam mit Landesamtsdirektor Dr. Eduard Pesendorfer entschieden, für das Amtsgebäude Promenade 37 im Rahmen eines Pilotprojekts ein Umweltmanagementsystem nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung einzuführen. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit dieser Entscheidung gleichzeitig unserem Bestreben, uns zu einer der modernsten Verwaltungen Europas zählen zu können, wieder einen Schritt näher kommen. Die Veröffentlichung dieser Umwelterklärung wird dazu mit beitragen.

Natürlich war es für uns auch ein Anreiz, sich als erste Landesverwaltung in Österreich einer freiwilligen, externen und unabhängigen Begutachtung eines Amtsgebäudes gemäß der EMAS-Verordnung zu unterziehen.

Um den begonnenen Weg im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung konsequent fortzusetzen und die Vorteile des Umweltmanagementsystems noch besser zu nutzen, beabsichtigen wir, in weiterer Folge auch in anderen Standorten des Amtes der Oö. Landesregierung schrittweise ein Umweltmanagementsystem einzuführen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ebenen sind in das Umweltmanagementsystem integriert und bilden damit das Fundament für die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen.

Die vorliegende Umwelterklärung soll Ihnen zeigen, wo wir momentan stehen und welche Ziele wir in punkto Umwelt vorhaben. Unsere Bemühungen können sich sehen lassen.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Rudi Anschober
Landesrat für Umwelt, Energie,
Wasser und KonsumentInnenenschutz

I. Umweltrelevante Grundsätze (Umweltpolitik am Standort)

Präambel

Das Land Oberösterreich befürwortet und unterstützt schon seit vielen Jahren den aktiven Umweltschutz. Bereits 1991 wurde im Leitbild der Oberösterreichischen Landesverwaltung festgeschrieben, dass *„wir unsere Aufgaben umweltbewusst erledigen und unser Handeln danach ausrichten, welche Auswirkungen auf Mensch und Natur damit verbunden sind.“*

Im Management- und Unternehmenskonzept WOV 2015 mit seinen Teilkonzepten und den dazu veröffentlichten Leitbildern ist ebenfalls der aktive Umweltschutz verankert.

Zudem bekennt sich das Land Oberösterreich im Regierungsübereinkommen „Zukunft Oberösterreich 2003 bis 2009“ zur Umsetzung eines Vorbild-Programms.

In Präzisierung und Umsetzung dieser Bekenntnisse sind für uns im Rahmen des Pilotprojekts „EMAS – Amtsgebäude Promenade 37“ nachstehende Grundsätze wesentlich:

Umweltrelevante Grundsätze

Wir müssen gemeinsam dazu beitragen, unseren Planeten lebenswert zu erhalten und zu gestalten. Dieses Vorhaben wird nur dann gelingen, wenn auf allen Ebenen daran gearbeitet wird.

Wir bekennen uns als zukunftsorientiertes Unternehmen mit besonderer Vorbildwirkung dazu, alle mit dem Pilotprojekt in Verbindung stehenden Leistungen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, unserer Unternehmensstrategie WOV 2015 und unter Berücksichtigung der Grundsätze der Haushaltspolitik des Landes OÖ mit möglichst geringen Umweltbelastungen zu erbringen und dabei die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Schutz der Umwelt heißt für uns, Gefahren für Menschen und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, den Ressourcen- und Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren und Emissionen und Abfälle soweit als möglich zu minimieren.

Um diese grundlegenden Ziele im Umweltbereich wirksam zu erreichen, arbeiten wir nach folgenden Grundsätzen:

- Wir implementieren zur dauerhaften Sicherstellung des betrieblichen Umweltschutzes ein wirksames Umweltmanagementsystem, das wir kontinuierlich weiterentwickeln und über dessen Entwicklung wir die Entscheidungsträger/innen und die Mitarbeiter/innen regelmäßig informieren.
 - Wir überprüfen und beurteilen regelmäßig die Umweltaspekte unserer Dienstleistungen und leiten daraus weitere Ziele und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ab.
 - Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.
- Energie, Wasser und Materialien nutzen wir sparsam und umweltbewusst.
- Bei zukünftigen Investitionen ziehen wir die Umweltauswirkungen im Voraus in Betracht und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.
- Wir informieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Umweltaspekte und fördern dadurch das umweltbewusste Verhalten. Jede/r Mitarbeiter/in ist sich ihrer/seiner Vorbildfunktion bewusst.
 - Wir setzen auf Kommunikation und betreiben gezielte Öffentlichkeitsarbeit.
- Damit stärken wir bei unseren Kundinnen und Kunden das Umweltbewusstsein und regen andere Einrichtungen und Unternehmen zur Nachahmung an.



Dr. Eduard Pesendorfer
Landesamtsdirektor

II. Das Amt der Oö. Landesregierung – Standort Promenade 37

Das Amt der Oö. Landesregierung ist seit Beginn des Jahres 2008 (Inkrafttreten der neuen Amtorganisation) in 11 Direktionen (bestehend aus 27 Abteilungen), 15 Bezirkshauptmannschaften und 4 Sonderbehörden und sonstige Einrichtungen unterteilt.

Die Direktionen und Abteilungen sind im Linzer Raum auf die Amtsgebäude:

- Landesdienstleistungszentrum (LDZ), ca. 1.850 Mitarbeiter/innen,
- Hauserhof, ca. 650 Mitarbeiter/innen,
- Landhaus, ca. 375 Mitarbeiter/innen,
- Altstadt 30, ca. 130 Mitarbeiter/innen,
- Promenade 37, ca. 110 Mitarbeiter/innen und
- einige weitere Standorte mit jeweils weniger als 100 Bediensteten aufgeteilt.

Im Amtsgebäude Promenade 37, welches wir für das EMAS-Projekt ausgewählt haben, sind u.a. die Kultur- und Musikdirektion sowie das Büro von Umwelt-Landesrat Rudi Anschober untergebracht. Dieses Gebäude wird ausschließlich als Verwaltungsgebäude (Büroräume) genutzt.

Geschichte und Entwicklung des Standortes

Das Amtsgebäude Promenade 37 wurde im Jahre 1908 durch den Linzer Dombaumeister Matthäus Schlager als freistehendes, dreigeschoßiges Verwaltungsgebäude für den Landeskulturrat (Landwirtschaft) in neobarocker Formensprache des späten Historismus, mit Mansarddach, errichtet.

1927 und 1929 erfolgten weitere Ausbauten am Westflügel, 1930 am Haupttrakt links. Sämtliche Um-, Aus- und Erweiterungsbauten wurden durch den gleichen Baumeister, Matthäus Schlager, vorgenommen.

1930 wurde auch der Haupttrakt rechts und 1936 der Westtrakt ausgebaut. Das Gebäude trug keinerlei Kriegszerstörungen davon.

Die Baugestaltung mit dem Eckerker und dem hohen Dach, die Gestaltung der Putzfassade und der baukünstlerische Schmuck der Attika mit den Vasen, die feine Fenstergliederung, die Eingangs-

halle samt Kandelabern und das zweiflügelige Haustor sowie der Saal im zweiten Obergeschoß haben u. a. besonderen architektonischen Wert. Die beiden Kandelaber, Tür- und Fensterkonstruktionen und die Buntglasfenster im Stiegenhaus haben u. a. hohen kunsthandwerklichen Wert.

Das hohe Mansardendach mit dem Dachreiter und die gut gestaltete Fassade als architektonischer Abschluss des Theaterhofes besitzen neben ihrem baugeschichtlichen und baukünstlerischen Wert auch eine besondere städtebaulich wichtige Funktion.

Zu erwähnen ist, dass das Amtsgebäude den Bestimmungen des österreichischen Denkmalschutzgesetzes unterliegt und daher Veränderungen am Gebäude einer vorhergehenden denkmalbehördlichen Bewilligung bedürfen. Bauliche Umweltschutzmaßnahmen sind daher im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt durchzuführen.

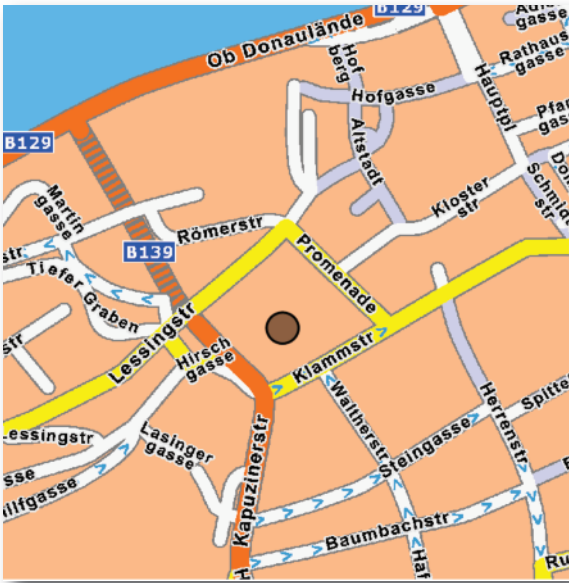


Promenade 37
Linz

Lage des Standortes

Das 3-stöckige Amtsgebäude Promenade 37, 4021 Linz, befindet sich in der Nähe des Zentrums (Hauptplatz) der Landeshauptstadt Linz.

Es kann nach wenigen Minuten Fußmarsch von den Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel (Straßenbahn, Bus) gut erreicht werden.



Kurzbeschreibung der Aufgaben der am Standort untergebrachten Organisationseinheiten

Büro Umwelt-Landesrat Rudi Anschober

Landesrat Rudi Anschober ist als Mitglied der Oö. Landesregierung für die Bereiche Umwelt, Energie, Wasser, Klimaschutz, KonsumentInnen-schutz zuständig.

Folgende Aufgabengruppen und Zuständigkeiten fallen in sein Ressort:

- Energie und Rohstoffe (soweit es sich um Angelegenheiten handelt, die der Oö. Landesregierung als Kollegialorgan vorzulegen sind, ist das Einvernehmen mit dem für die Aufgabengruppe Wirtschaft zuständigen Mitglied der Oö. Landesregierung herzustellen)
- Preisbestimmung und Preisüberwachung
- Sanitätsdienst – Lebensmittelaufsicht (einschließlich der Koordinierungskompetenz in den Fragen der Gentechnik im Einvernehmen mit dem für die Agrarischen Angelegenheiten zuständigen Mitglied der Oö. Landesregierung)
- Umweltakademie (einschließlich Koordinierungskompetenz in der Anti-Atom-Politik; jedoch ausgenommen die Angelegenheiten des Institutes für Naturschutz)

- Umweltrecht (einschließlich Generalkompetenz in der Umweltverträglichkeitsprüfung)
- Umweltschutz (einschließlich der Koordinierungskompetenz im Bereich des Klimaschutzes; jedoch ausgenommen die Angelegenheiten der Überwachung der Einhaltung der Vorschriften des Chemikaliengesetzes gemäß der §§ 57 bis 64 Chemikaliengesetz und des Biozid-Produkt-Gesetzes)
- Wasserrecht und Wasserwirtschaft
- Aus der Aufgabengruppe Forstdienst die Angelegenheiten der Wildbach- und Lawinenverbauung
- Aus der Aufgabengruppe Gemeinden die Angelegenheiten der Zweckzuschüsse des Bundes zur Förderung des Umweltschutzes
- Aus der Aufgabengruppe Sozialhilfeträger-Land die Gewährung von Hilfe in besonderen Lebenslagen (Geldleistungen), und zwar soweit, als hierfür im Referat Mittel zur Verfügung stehen

In seinem Büro werden alle Tätigkeiten erfüllt, welche zur Unterstützung des Regierungsmitglieds erforderlich sind. Dabei handelt es sich vor allem um die Unterstützung der politischen Arbeit in allen fachlichen Bereichen, administrativen Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Beantwortung sowie Koordination von Bürger/innenanfragen und -wünschen.

Büro des Anti-Atombeauftragten

Das Büro des Anti-Atom-Beauftragten liefert der Oö. Landesregierung Entscheidungsunterlagen für die Anti-Atom-Linie des Landes Oberösterreich, vertritt diese nach außen, betreut im Rahmen der Anti-Atom-Offensive die darin involvierten NGOs und wickelt die Projektförderungen in diesem Zusammenhang ab.

Weiters ist das Büro als Landesvertreter bei den bilateralen Nuklearinformationsabkommen vertreten, es werden verschiedene Expertengremien beschickt, Stellungnahmen und Studien erarbeitet sowie Resolutionen und Stellungnahmen vorbereitet.

Kanzlei Landhaus

Die Kanzlei Landhaus, Aufgabengruppe Kultur, ist für den in der Promenade 37 untergebrachten Kulturbereich, bestehend aus Kulturdirektion, Institut für Kunst und Volkskultur, Musik der Jugend, Landesmusikdirektion und Landesmusikschulwerk zuständig und nimmt dabei schwerpunktmäßig folgende Aufgaben wahr:

- Erfassung und Protokollierung der Eingangspost
- Verwaltung der Kulturakten mittels EDV
- Übermittlung der Ausgangspost an die Poststelle bzw. wenn nötig per Boten

Kinder- und Jugendanwaltschaft

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft vermittelt bei Problemen zwischen jungen Menschen und Erwachsenen oder in Konfliktfällen mit Ämtern und sonstigen Einrichtungen, begleitet Kinder und Jugendliche zu Behörden und Gerichten und bietet Unterlagen zum Thema Kinder- und Jugendrechte in Familie und Gesellschaft an.

Es werden Vorträge für Eltern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gehalten und Workshops an Schulen durchgeführt. Dabei stehen Prävention, Hilfs- und Schutzmaßnahmen im Vordergrund. Bei der Begutachtung von Gesetzen hat das Kindeswohl oberste Priorität. Die Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle (fallweise 2 Personen) bietet Workshops mit Schulklassen, Kindern und Jugendlichen zu den Themen Gewaltprävention, Mobbing und Konfliktmanagement an und begleitet Mobbingopfer und -täter.

Anmerkung:

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft wird voraussichtlich noch bis Anfang 2009 in diesem Amtsgebäude untergebracht sein.

Landeskulturdirektion

- Koordination der Kulturpolitik des Landes und der kulturellen Einrichtungen, allgemeine Grundlagenarbeit und Animation zum selbständigen kulturellen Schaffen im Land
- Förderung des kulturellen Gegenwartschaffens, sowie Förderung der Volkskultur und Heimatpflege
- Durchführung von repräsentativen kulturellen Großveranstaltungen und Landesausstellungen
- Kulturpublizistische Aktivitäten und Medienarbeit
- Einrichtung, Organisation und Betrieb der Oö. Musikschulen sowie Erstellung pädagogischer Konzepte und -materialien

Landesmusikdirektion/Oö. Landesmusikschulwerk

- Koordination des außerschulischen Musizierens, im Besonderen durch die Oö. Landesmusikschulen
- Musikerziehung auf breitester Basis
- Zielorientierte Bewusstseinsbildung und Hinführen zu Musik und Kunst
- Musikalische Integration in das gesamte Bildungssystem
- Vermittlung einer ganzheitlichen Musikerziehung
- Servicestelle für die gesamte Musikpädagogik, den Musikschulbau, die Lehrerfortbildung, das Gemeinschaftsmusizieren, Publikationen etc.

Zentralausschuss für L-Musikschullehrer

Der "Zentralausschuss für Landesmusikschullehrer beim Amt der Oö. Landesregierung" ist das Dachorgan der Personalvertretung für alle rund 1.450 Lehrkräfte bzw. Direktoren/innen und Sekretärinnen an Landesmusikschulen in ganz Oberösterreich.

Das Büro im Erdgeschoß ist die Geschäftsstelle mit Sitz des Obmannes und seiner Sekretärin. Hier finden auch die regelmäßigen Sitzungen des Zentralausschusses statt, sowie Gespräche mit Lehrkräften, Beratungen etc.

III. Zur Einführung von EMAS

Landesamtsdirektor Dr. Eduard Pesendorfer erläutert die Gründe für die Durchführung des EMAS-Pilotprojektes Promenade 37:

"Das von der Oö. Landesregierung im Jahr 2003 beschlossene langfristige "Management- und Unternehmenskonzept WOV 2015" für eine wirkungsorientierte Landesverwaltung ist Grundlage für die strategische Ausrichtung unseres Unternehmens.

Wir verwirklichen unsere Vorhaben derzeit schrittweise und orientieren uns dabei besonders an den anzustrebenden Wirkungen unseres Verwaltungshandelns, am Bedarf der Kundinnen und Kunden und berücksichtigen dabei die Auswirkungen auf die Umwelt. Wir wenden ein neues Steuerungssystem an, legen Verantwortungen neu fest, passen die Struktur der Organisationseinheiten und die Arbeitsabläufe den heutigen Anforderungen an. Dies gilt auch für den Bereich des innerbetrieblichen Umweltschutzes", so der Landesamtsdirektor.



Interview mit dem Landesamtsdirektor:

Was waren die Beweggründe, das EMAS-Pilotprojekt zu starten?

"Wir sind auf einem sehr guten Weg, uns mit Recht zu einer der modernsten Verwaltungen Europas zu zählen. Dazu gehört, dass wir uns der Vorreiterrolle und der Vorbildfunktion des Landes OÖ bewusst sind – das gilt insbesondere auch für den betrieblichen Umweltschutz. Zum anderen macht EMAS vor allem aus ökologischen, aber auch aus ökonomischen und organisatorischen Gründen Sinn: Es werden systematisch alle umweltrelevanten Abläufe hinterfragt, Verbesserungspotenziale aufgezeigt und umgesetzt."

Welche Bedeutung messen Sie dem betrieblichen Umweltschutz als Teil der Unternehmensstrategie (Unternehmenspolitik) des Landes OÖ bei?

"Einen erheblichen – wir haben den aktiven Umweltschutz schon im Jahr 1991 im Leitbild der Oö. Landesverwaltung festgeschrieben. Zudem ist im aktuellen Regierungsübereinkommen, im langfristigen Management- und Unternehmenskonzept des Landes OÖ für eine wirkungsorientierte Landesverwaltung (WOV 2015) sowie in den verschiedenen Leitbildern das Thema "Umweltschutz" verankert. Wir gehen selber mit gutem Beispiel voran und setzen mit EMAS ein sichtbares Signal – auch nach außen – dass wir diese Bekenntnisse ernst nehmen und umsetzen. Vielleicht gelingt es uns, auch andere öffentliche Einrichtungen zum Nachahmen anzuregen."

Welchen Stellenwert hat Weiterbildung der Mitarbeiter/innen im Unternehmenskonzept?

"Die Weiterbildung und -entwicklung von Mitarbeiter/innen ist schon seit Jahren fester Bestandteil der Unternehmenskultur! Personalentwicklungsmaßnahmen werden lfd. angeboten und finanzielle Mittel für Schulungen bereitgestellt. Bestens geschulte Mitarbeiter/innen – nicht nur im Umweltbereich – sind ein ganz wesentliches Instrument und Kapital unserer modernen Verwaltung!"

Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter/innen am Standort

Da der nachhaltige Erfolg eines Umweltmanagementsystems sehr stark von der Akzeptanz und den Handlungen der betroffenen Bediensteten abhängt, wurden die Bediensteten am Standort bei der Einführung von EMAS intensiv informiert und aktiv eingebunden.

Dabei unterstrichen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Umwelt-Landesrat Rudi Anschober zu Beginn der Informationsveranstaltung die Vorreiterrolle des Landes OÖ beim betrieblichen Umweltschutz in Amtsgebäuden.



V.l.n.r.: Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer; Mag. Gerhard Burgstaller, Projektauftraggeber und Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management, die das Pilotprojekt federführend abwickelt, moderierte die Veranstaltung; Mag. Reinhard Peirlberger stellte als Projektleiter und Umweltmanagementbeauftragter den Bediensteten das Pilotprojekt vor und informierte sie über die grundlegenden Ziele und den Ablauf von EMAS.

Die Informationsveranstaltung wurde durch ein Praxis-Statement des Umweltbeauftragten des voestalpine-Konzerns, Ing. Hannes Sigmund, wo EMAS bereits erfolgreich implementiert wurde, bereichert



Landesrat Rudi Anschober

IV. Die Umweltorganisation und das Umweltmanagementsystem

Landesamtsdirektor Dr. Eduard Pesendorfer ist der Leiter des Inneren Dienstes und fungiert somit als "Oberstes Führungsgremium" gemäß der EMAS-Verordnung.

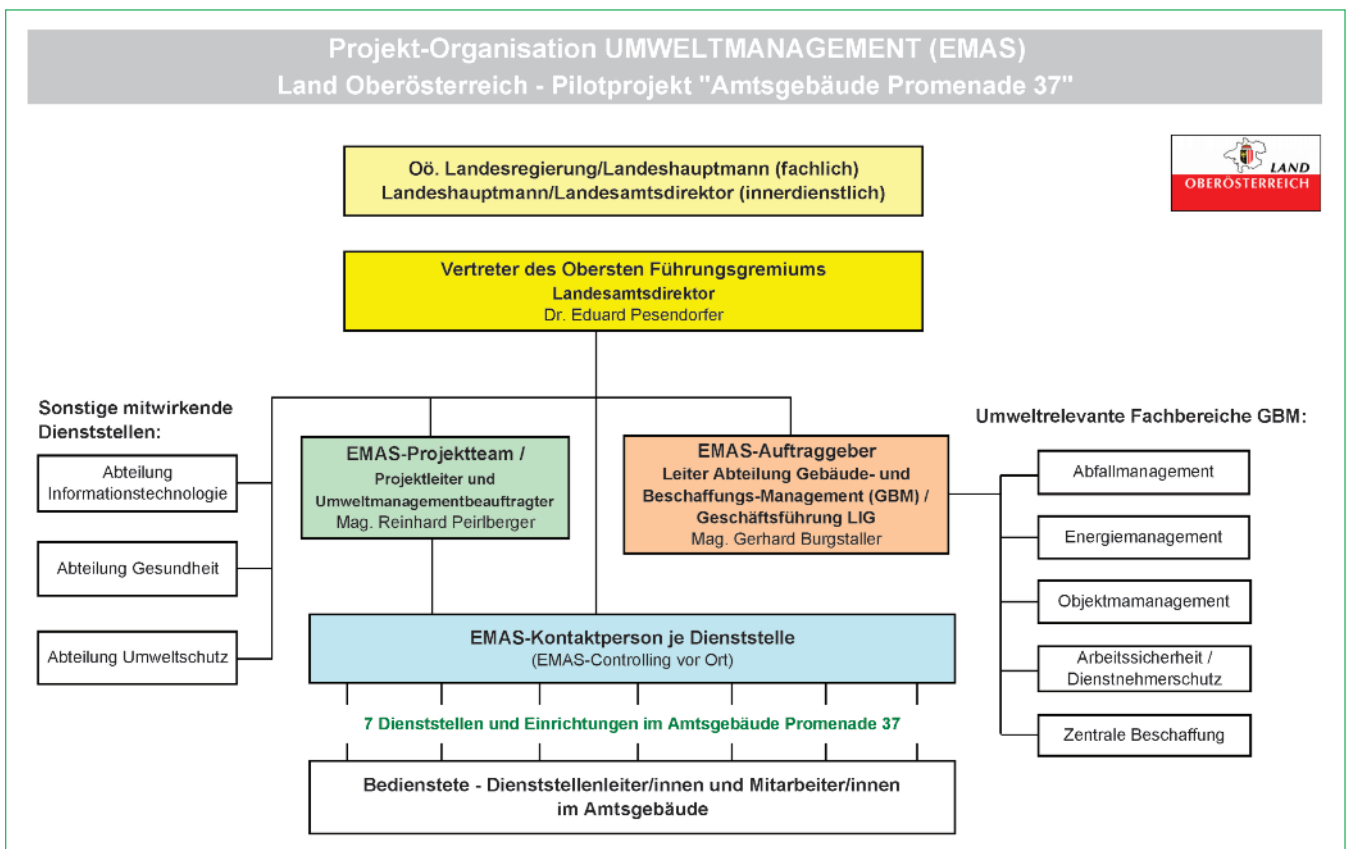
Für die Umsetzung des Pilotprojekts (Einführung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems) ist Herr Mag. Gerhard Burgstaller als Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungsmanagement (GBM) und Auftraggeber des Pilotprojekts verantwortlich. Dabei wird er von einem 4-köpfigen Projektteam unter Leitung des Umweltmanagementbeauftragten Mag. Reinhard Peirlberger (GBM) sowie von den in den Dienststellen am Standort tätigen EMAS-Kontaktpersonen unterstützt. Die EMAS-Kontaktpersonen sind in erster Linie Informations- und Kommunikationsbindeglied zwischen Projektteam und den Mitarbeiter/innen am Standort.

Damit wurde eine wirksame und durchgängige Kommunikationsstruktur von der Obersten Leitung bis hin zu den einzelnen Bediensteten am Standort aufgebaut, die auch grundsätzlich über das Pilotprojekt hinaus im laufenden Linienbetrieb fortgeführt werden kann.

Generell trägt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, gleichgültig in welcher Funktion und auf welcher Ebene, in ihrem/seinem Aufgabenbereich Verantwortung für den betrieblichen Umweltschutz und zu dessen Sicherung und Verbesserung.

Für die über das Pilotprojekt hinausgehende Umsetzung wird die Umweltorganisation entsprechend der Neuen Amtsorganisation (NAO) zu ergänzen sein, wobei der Landespräsidialdirektorin Mag. Antonia Licka insbesondere die direktionsinterne Koordinierung in der Linie zukommt.

Die Organisationsstruktur leistet Gewähr, dass das Umweltmanagementsystem am Standort effektiv umgesetzt wird.



Ansprechpersonen zum Betrieblichen Umweltmanagement im Pilotprojekt:

Vertreter der Obersten Leitung:

Landesamtsdirektor Dr. Eduard Pesendorfer

Auftraggeber des Pilotprojekts:

Mag. Gerhard Burgstaller, Abteilungsleiter Gebäude- und Beschaffungs-Management (GBM) und Geschäftsführer der Landes-Immobilien GmbH

EMAS-Projektteam:

Mag. Reinhard Peirlberger, Projektleiter und Umweltmanagementbeauftragter (GBM)

Dipl.-Ing. Siegfried Hübler (GBM)

Edwin Rehberger (GBM)

Dipl. Ing.ⁱⁿ Barbara Wurzer (Büro Landesrat Anschober), bis 30.6.2008

Dipl. Ing.ⁱⁿ Birgit Reiner (Büro Landesrat Anschober), seit 1.7.2008

EMAS-Kontaktpersonen:

Dipl. Ing.ⁱⁿ Birgit Reiner (Büro Landesrat Rudi Anschober)

Eveline Reisinger (Büro des Anti-Atombeauftragten)

Alois Mayr (Kanzlei Landhaus)

Mag.^a Alexandra Kloimstein (Kinder- und Jugendanwaltschaft)

Wolfgang Blöchl (Landeskulturdirektion)

Kurt Leitenmüller (Landesmusikdirektion/Oö.Landesmusikschulwerk)

Irmgard Birklbauer (Zentralausschuss für L-Musikschullehrer)

Mag. Gerhard Burgstaller ist Geschäftsführer der Landes-Immobilien GmbH (LIG) und damit unmittelbarer Eigentümervertreter des Gebäudes und zugleich Auftraggeber des Projekts und Leiter der Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management.

Er ist hauptverantwortlich für die amtsinterne EMAS-Organisation und die Gesamtumsetzung des Projekts:

Fragen an Mag. Burgstaller:

Wo liegen die Schwerpunkte des Umweltprogramms?

"Beim Objekt handelt es sich um ein 100 Jahre altes Gebäude, daher stehen dzt. vor allem Energiesparmaßnahmen im Vordergrund. Neben baulichen Maßnahmen zur Verringerung des Energie-, Strom-, Wasser- und Fernwärmeverbrauchs ist noch der Bereich der ökologischen Beschaffung ein wichtiger Punkt. Dzt. laufen da einige trägerübergreifende Projekte, bei denen wir u. a. auch auf EU-Ebene federführend agieren.

Wichtig ist uns, auch die Mitarbeiter/innen am Standort zum Thema "Umweltschutz" zu sensibili-



„Wir leisten gerne unseren Beitrag zum Umweltschutz.“

sieren und anhand der von uns entwickelten Verhaltensregeln die Bewusstseinsbildung noch zu stärken."

Wie ermöglicht die Organisationsstruktur die Einbindung der Mitarbeiter/innen am Standort?

"Die Organisation funktioniert gut. Wir haben am Standort in jeder Dienststelle EMAS-Kontaktpersonen, die Anliegen und Verbesserungsvorschläge sofort an das Projektteam (falls keine direkte Klärung vor Ort möglich ist) weitergeben. In der Folge wird von uns jedem Vorschlag nachgegangen und auf Umsetzbarkeit geprüft. Zudem gibt es Treffen und Abstimmungsgespräche zwischen Projektteam, Kontaktpersonen und Beauftragten in umweltrelevanten Bereichen."

Welchen Nutzen erwarten Sie sich von EMAS?

"Nicht nur geringere Umweltbelastungen und damit zum Teil auch niedrigere (z.B. Betriebs-)Kosten, sondern auch verbesserte und transparentere Abläufe innerhalb der eigenen Organisation. Wir erkennen schon jetzt organisatorische Vorteile: Durch die klare Definition von Abläufen und Verantwortungen, die aufgrund von EMAS notwendig waren, wurde so mache "Schwachstelle" ans Tageslicht gebracht – insbesondere dort, wo Schnittstellen auftreten – nun ist sichergestellt, dass die Abläufe bekannt sind und eingehalten werden."

Umweltbewusstes Verhalten

Unsere Mitarbeiter/innen tragen Verantwortung für das Umweltmanagement und sind sich dieser Verantwortung bewusst!

Damit diese Bewusstseinsbildung und damit das umweltbewusste Verhalten noch gefördert werden, haben wir für sie „Verhaltensregeln“ entwickelt, damit jede/r seinen/Ihren persönlichen Beitrag zum aktiven Umweltschutz bestmöglichst leisten kann.

Managementdokumentation

Im Umweltmanagementsystem-Handbuch (UMS-H) werden die Teile des gesamten Umweltmanagementsystems dargestellt und unter Berücksichtigung der Vorgaben der EMAS-Verordnung die von uns verwendeten Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung beschrieben. Diese Managementdokumentation ist eine zusammenfassende Darstellung der notwendigen Tätigkeiten und Abläufe zur Sicherstellung einer dauerhaften Integration des Umweltschutzes am Standort und stellt die interne Organisationsnorm dar. Darüber hinaus werden im UMS-H die grundsätzlichen Aufgaben, Verantwortungen und Befugnisse zusammenfassend beschrieben und die aktuellen Vereinbarungen, Dokumente und Berichte aufbewahrt.

Das UMS-H erscheint ausschließlich in elektronischer Form als "Lose-Blatt-Sammlung" und ist im Intranet des Landes OÖ veröffentlicht. Einzelne Kapitel oder Abschnitte können dadurch im Rahmen des elektronischen Änderungsdienstes leicht ausgetauscht werden.

Mag. Reinhard Peirlberger ist als Projektleiter und Umweltmanagementbeauftragter verantwortlich für die Dokumentation und Koordination aller Maßnahmen zur Einführung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems:



„Wir nutzen die Umwelt-Audits als Chance für Verbesserungen“

"Für uns stellen die internen Audits eine ganz besonders wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung des Managementsystems dar, da mit diesem Instrument alle Anregungen und Empfehlungen erfasst und dokumentiert werden. Wesentlich ist, dabei nicht bloß Fehler aufzuzeigen, sondern möglichst gemeinsam und partnerschaftlich Maßnahmen zu erarbeiten, die zu einer Beseitigung der Fehlerquellen (Ursachenbekämpfung) führen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden dann vom Projektteam auf ihre Umweltrelevanz hin bewertet und die Ergebnisse über das Management-Review an die Oberste Leitung kommuniziert," so der Leiter des Umwelt-Auditteams und Umweltmanagementbeauftragte, Mag. Reinhard Peirlberger.

Wir arbeiten im Team zusammen

Das EMAS-Projektteam trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen. In diesen Sitzungen wurde das Managementsystem entwickelt und das Umweltprogramm auf Basis der 1. Umweltprüfung im Einklang mit der Umweltpolitik erarbeitet.

Das Projektteam und die EMAS-Kontaktpersonen sind der Motor für die Weiterentwicklung des Managementsystems und zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen am Standort.



Von links nach rechts: Mag. Reinhard Peirlberger (Projektleiter und Umweltmanagementbeauftragter), Mag. Gerhard Burgstaller (Auftraggeber des Pilotprojektes und Abteilungsleiter GBM), Dipl.-Ing. Siegfried Hübler (Mitglied Projektteam, Energiemanagement), Landespräsidialdirektorin Mag. Antonia Licka, Edwin Rehberger (Mitglied Projektteam, Objektmanagement), Dipl.-Ing. Dr. Thomas Rainer (Abteilung Präsidium).

Vorne sitzend: Landesamtsdirektor Dr. Eduard Pesendorfer

Das Management Review ist ein zentraler Bestandteil des Managementsystems, weil es das wichtigste Element zur künftigen Weichenstellung darstellt und dabei die maßgeblichen und grundlegenden Entscheidungen getroffen werden (z.B. in welche Richtung sich das System weiterentwickeln soll).

Rechtskonformität für den Standort

Die Sicherstellung der Rechtskonformität erfolgt mit der Aktualisierung unseres Rechtsregisters, das im Intranet für alle Mitarbeiter/innen und für die für die Einhaltung der Umweltvorschriften Verantwortlichen abrufbar ist.

Wesentliche Medien zur Überwachung des Rechtsregisters sind u. a. Internet (Rechtsinformationssystem des Bundes) und diverse Fachzeitschriften (z.B. Recht der Umwelt).

Inbesondere sind für den Standort die Vorschriften des Abfall- und Wasserrechts, des Dienstnehmer-

schutzes (Arbeitssicherheit), des Luftreinhalte- und Energierechts, des Chemikalienrechts (für Reinigungsmittel) und des Vergaberechts relevant.

Bescheidaufgaben oder einzuhaltende Grenzwerte gibt es keine, die für den Standort zu überwachen sind.

Wir arbeiten daran, dass die Überwachung der Termine unserer prüf- und wartungspflichtigen Anlagen (z.B. Feuerlöscher, elektrische Anlagen etc.) künftig EDV-unterstützt durch das interne "Facility-Management-System" erfolgt.

V. Die wesentlichsten direkten Umweltauswirkungen

Input-Output Bilanzen und Umwelt-Kennzahlen

Die dargestellten Umweltdaten aus den Jahren 2006 und 2007 sind die Ausgangsbasis und diese Zahlen dienen uns für spätere Vergleiche zur Überprüfung der Wirksamkeit unseres Managementsystems.

INPUT

Energie und Ressourcen

Strom [kWh]

Den für das Amtsgebäude benötigten Strom beziehen wir von der Linz AG, der laut Vertrag aus 100 % atomstromfreien Regionalstrom aus Kraftwerken der Region stammt. Dieser setzt sich aus 90 % Kraft-Wärme-Kopplung, 7 % Kleinwasserkraft und 3 % aus anderen erneuerbaren Energiequellen, wie Windkraft, Photovoltaik, Biogas oder Biomasse zusammen.

Mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs entsteht durch die Nutzung der EDV-Anlagen.

Zur Verringerung des Stromverbrauchs haben wir bereits sämtliche Bildschirme durch stromsparende TFT-Monitore (Flachbildschirme) ersetzt, wodurch sich der Stromverbrauch bei den Bildschirmen um rd. 50% verringerte. In den nächsten Jahren werden noch sukzessive alle PC's gegen stromsparende Computer ersetzt.

Zusätzlich haben wir im Amtsgebäude sämtliche Glühbirnen gegen Energiesparlampen ausgetauscht und setzen dzt. im Rahmen des Energieeinspar-Contractings weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs um.

Strom	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anzahl MA]	115	109
Verbrauch [kWh]	113.600	112.374
beheizte Bruttogeschoßfläche [m ²]	5.647	5.647
Stromverbrauch pro m ² [kWh/m ²]	20,1	19,9
Kennzahl [kWh/MA]	988	1.031

Fernwärme [kWh]

Wir heizen am Standort mit Fernwärme, welche wir von der Linz AG beziehen. Das Amtsgebäude ist etwa 100 Jahre alt, sodass im Bereich der Wärmedämmung noch beträchtliche Einsparungspotenziale bestehen.

Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, sodass entsprechende Maßnahmen nur im Einvernehmen

mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt werden können. Wir haben im Umweltprogramm dazu entsprechende Maßnahmen vorgesehen.

Zusätzlich wurden im Gebäude flächendeckend an den Heizkörpern Thermostatventile montiert und die Mitarbeiter/innen über richtiges Lüften während der Heizsaison aufgeklärt.

Fernwärme	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anzahl MA]	115	109
Verbrauch [kWh]	423.716	436.070
beheizte Bruttogeschoßfläche [m ²]	5.647	5.647
Fernwärmeverbrauch pro m ² [kWh/m ²]	75	77
Heizgradtage [Kd] ¹⁾	2.514	2.929
Kennzahl [kWh/Kd]	167	149

Wasser [m³]

Der Wasserbedarf wird durch die öffentliche Wasserversorgung der Linz AG gedeckt. Die Menge des Wasserverbrauchs ist vergleichsweise niedrig.

Dennoch werden mögliche wassersparende Maßnahmen wie die Nachrüstung von Wasserspararmaturen im Sanitärbereich und der nachträgliche Einbau von Spül-Stopp-Armaturen im Rahmen des Energieeinspar-Contractings umgesetzt.

Das anfallende Abwasser entspricht in der Zusammensetzung dem eines Haushalts und wird über das Abwassersystem der Stadt Linz entsorgt.

Wasser	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
Verbrauch [m ³]	817	735
Kennzahl [l/MA/d]	19	18

Treibstoff für Dienstreisen (Diesel/Benzin) II

Mehr als 2/3 aller Dienstreisen wurden 2006 mit PKW zurückgelegt. Heuer wurden bereits 5 neue Erdgasautos (für alle Linzer Amtsgebäude nutzbar) angekauft, womit das Land OÖ in Zukunft besonders umweltfreundlich unterwegs ist. Ökologische Aspekte spielen auch im Dienstfahrzeugbetrieb des Landes OÖ eine bedeutende Rolle.

Treibstoff	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
gefahrte km	185.000	146.000
Treibstoffverbrauch [l] (Durchschnittsverbrauch: 6,0 l/100km ²⁾)	11.100	8.760
Kennzahl [l/MA]	97	80

²⁾ Anhand der durchschnittlichen Verbrauchswerte (Werksangaben der Fahrzeughersteller) der eingesetzten Dienstkraftfahrzeuge ermittelt.

¹⁾ Die Heizgradtage (Kd) ist die über alle Heitztage eines Jahres gebildete Summe der täglich ermittelten Temperaturdifferenz zwischen Raumlufttemperatur (Bezugstemperatur 20 °C) und mittlerer Tagesaußentemperatur.

Kd-Datengrundlage: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), Wien

Hilfs- und Betriebsstoffe

Am Standort werden neben den Reinigungsmitteln ausschließlich Büromaterialien als Hilfs- und Betriebsstoffe eingesetzt.

Papier

Zur Reduktion des Papierverbrauchs drucken wir nach Möglichkeit doppelseitig, Verwenden Fehlkopien als Konzeptpapier, nutzen bei der Zustellung von Dokumenten die Möglichkeit von E-mail und Intranet und kopieren generell nur mehr das Notwendigste.

Papier	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
Papier [Blatt-A4]	880.000	1.056.000
Papier [kg] ¹⁾	4.400	5.280
Kennzahl [kg Papier/MA]	38,2	48,4

¹⁾ als Papier wurde nur Kopier- bzw. Druckerpapier erfasst

Toner für Multifunktionsgeräte (MFG)

Pro Toner können mit den Multifunktionsgeräten (MFG) ca. 20.000 Seiten in "schwarz-weiß" bzw. 15.000 Seiten in "Farbe" gedruckt werden.

Die Toner der verwendeten Multifunktionsgeräte (durchschnittlich ca. 0,375 kg je Toner) sind auch insofern umweltfreundlich, da bei einem Tonerwechsel kein Toneraustritt mehr erfolgt (geschlossenes System). Fixieröle sind für die neuere Generation, wie sie in der Promenade 37 verwendet wird, nicht mehr notwendig.

Toner (MFG)	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
Toner [Stk.]	37	111
Toner [kg/Stk.]	0,375	0,375
Kennzahl [kg Toner/MA]	0,12	0,38

Anmerkung:

Die Multifunktionsgeräte wurden am Standort im Jahr 2007 flächendeckend ausgeweitet.

Chemikalien

Chemikalien sind nur für die am Standort eingesetzten Reinigungsmittel relevant. Die Sicherheitsdatenblätter liegen am Standort auf, das Reinigungspersonal wurde darüber unterwiesen.

Bei der Anschaffung der Reinigungsmittel achten wir darauf, dass sie für die zu reinigenden Gegenstände und die Gesundheit von Menschen unschädlich und umweltverträglich sind.

OUTPUT

Abfallwirtschaft

Die Zusammensetzung der anfallenden Abfälle ist generell mit denen von herkömmlichen Bürobetrieben vergleichbar. Hauptsächlich fallen Papier, Siedlungsabfälle, Biogene Abfälle, Verpackungsmaterialien (Metalle, Kunststoffe, Glas), Batterien, leere Tonerflaschen (Leichtfraktion) und EDV-Altgeräte an.

Diese Abfälle werden nach einem für die Amtsgebäude des Amtes der Oö. Landesregierung definierten Standard ordnungsgemäß getrennt, gesammelt und entsorgt.

Für die Entsorgung von Verpackungen stehen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes Container für Leichtfraktion, Glas und Metalle zur Verfügung. Siedlungsabfälle (Restmüll) und Biogene Abfälle entsorgt die Linz AG.

Batterien und Elektronik-Altgeräte (z.B. Computer, Bildschirme) werden aus Logistikgründen gemeinsam mit denen in anderen Linzer Amtsgebäuden anfallenden Elektronik-Abfällen zentral gesammelt, zwischengelagert und bei Bedarf an autorisierte Firmen übergeben.

Aus Datenschutzgründen wird das gesamte Altpapier einem befugten Verwerter zur Vernichtung übergeben.

Sämtliche Mitarbeiter/innen und das Reinigungspersonal sind über die Regelungen der Abfalltrennung ausreichend informiert und mit dem Sammelsystem vertraut. Dazu werden Ihnen im Intranet laufend Informationen (z.B. "Abfalltrennung leicht gemacht" etc.) zur Verfügung gestellt.

Durch die saubere Abfalltrennung erleichtern wir die spätere Aufbereitung und Wiederverwertung. Abfalltrennung zahlt sich also unserer Umwelt und dem Budget zuliebe aus!

Für Ideen und Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Abfallwirtschaft wurde eine eigene E-mail-Adresse eingerichtet. Alle eingebrachten Vorschläge werden im Fachbeirat Abfallmanagement, der je nach Bedarf zusammentritt, behandelt.

Auf der Seite 15 wird eine Übersicht zu den Mengen und der Sammelschiene der am Standort anfallenden Abfälle gegeben.

Abfallart	Jährliche Menge (geschätzt ²⁾)	Kennzahl [kg /MA]
Siedlungsabfälle ("Restmüll") [kg]	6.000	55
Papier [kg]	10.500	96

²⁾ Mengen anhand von Umrechnungsfaktoren (m³ auf kg) entsprechend des Fassungsvermögens und des durchschnittlichen Befüllungsgrades der aufgestellten Sammelbehälter ermittelt. Quelle: Land OÖ

Abfallwirtschaft am Standort – Sammellogistik im Überblick

Abfallart	Schlüssel-Nr.	Menge ¹⁾ (kg)	Sammlung (Behälter bzw. Zwischenlagerung)		
			Anzahl	Volumen (l)	Aufstellort
Siedlungsabfälle und ähnliche Gewerbeabfälle ("Restmüll")	91101	6.000	1	1100	in Gebäudenähe
Papier	18718	10.500	2	150	Keller
Glas	31468 / 31469	persönlich durch Verursacher (1500 l Container für Weiß- und Buntglas stehen in Gebäudenähe bereit)			
Metalle	35103 / 35315	450	1	1500	in Gebäudenähe
Kunststoffverpackungen, -folien (einschl. leere "Tonerflaschen")	57118 / 57119	350	1	1100	in Gebäudenähe
Verpackungsmaterial und Kartonagen	91201	nicht bekannt ²⁾	Materialverwaltung LDZ / Werkhof		
pflanzl. Lebens- und Genussmittelreste ("Bioabfall")	92107	1.000	1	240	in Gebäudenähe
Batterien	35338	nicht bekannt ²⁾	1	10	Erdgeschoss
Elektrische und elektronische Geräte, Elektronik-Altgeräte	35202 / 35212 / 35220 / 35221 / 35230 / 35231	nicht bekannt ²⁾	Materialverwaltung bzw. Abteilung Informationstechnologie		

¹⁾ ... Mengen aufgrund von Umrechnungsfaktoren ermittelt (qualifizierte Schätzung) bzw. tlw. keine objektbezogene Mengenermittlung möglich (sh. Fußnote 2)

²⁾ ... Verpackungen, Batterien bzw. kaputte/defekte elektronische Geräte aus Linzer Amtsgebäuden werden unabhängig ihrer objektbezogenen Herkunft zentral gesammelt und fachgerecht entsorgt; eine standortbezogene Mengenermittlung ist daher nicht möglich

Abwasser

Es fallen keine speziellen Abwässer aufgrund der am Standort durchgeführten Tätigkeiten an und entsprechen daher in Ihrer Zusammensetzung dem eines normalen Haushalts. Die Abwassermengen sind mit dem Wasserverbrauch ident und werden über die öffentliche Kanalisation entsorgt.

Luftemissionen – CO₂

Neben dem Verkehr (Dienstreisen) werden mit Ausnahme der heizungsbedingten Nutzung der Fernwärme (keine Heizung am Standort) und des Stroms keine Luftemissionen verursacht. Hauptsächlich sind also Strom, Fernwärme und Treibstoffe (vorwiegend Diesel) als CO₂-Emittenten zu nennen.

Fernwärme

Aufgrund des Fernwärmeverbrauchs lässt sich für das Heizen die CO₂-Emission hochrechnen:

Fernwärme	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
Verbrauch [kWh]	423.716	436.070
CO ₂ Emissionsfaktor [kg/kWh] ³⁾	0,030	0,027
CO ₂ Emissionen [t]	12,7	11,8
CO₂ Emissionen Fernwärme [kg/MA]	111	108

³⁾ Datenquelle: Linz AG

Anmerkung zu 2006: Verbesserung aufgrund Inbetriebnahme „Biomasse Linz Mitte“

Anmerkung zu 2007: Veränderung aufgrund warmer Witterung und dadurch erhöhter Anteil Abwärme aus Biomasseanlage

Strom

Der Stromverbrauch wurde in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Folgende CO₂-Emissionen wurden ermittelt:

Strom	2006	2007
Mitarbeiter/innen [Anz. MA]	115	109
Verbrauch [kWh]	113.600	112.374
CO ₂ Emissionsfaktor [kg/kWh] ¹⁾	0,2952	0,2952
CO ₂ Emissionen [t]	33,5	33,2
CO₂-Emissionen Strom [kg/MA]	292	304

¹⁾ Datenquelle: Linz AG, laut Energieliefervertrag

Verkehr (Dienstreisen)

Folgende verkehrsbedingten CO₂ verursachende Faktoren sind relevant:

- Dienstkraftwagen (PKW) - Treibstoffverbrauch
- Bahn- und Flugreisen

Staub, Lärm, Störfälle und Notfallvorsorge

Staub- und Lärmbelästigungen sind für den Standort nicht relevant. Die Wahrscheinlichkeit, dass am Standort Unfälle oder Störfälle auftreten ist sehr gering, aber nicht auszuschließen. Notfallpläne (Brandschutzordnung, Brandschutzplan) sind am Standort vorhanden. Zudem gibt es in den Dienststellen des Amtsgebäudes "Ersthelfer". Für Krisenfälle wurde das Krisenmanagement des Landes OÖ eingerichtet.

Dienstreisen als Basis für die Ermittlung der gesamten CO₂-Emissionen [g/Pkm]:

Dienstreisen	CO₂-Emissionsfaktor (g/Pkm) ²⁾	2006 [km]	CO₂-Emissionen 2006 [t]	2007 [km]	CO₂-Emissionen 2007 [t]
PKW	157,6	185.000	29,2	146.000	23,0
Bahn	9,5	31.000	0,3	56.500	0,3
Straßenbahn	9,5	4.000 ³⁾	0,04	4.000	0,04
Flugzeug	201,5	30.000 ⁴⁾	6,1	201.500	40,6
CO ₂ -Emissionen [t]			35,6		63,9
CO₂-Emissionen Dienstreisen [kg/MA]			310		586

²⁾ Datengrundlage: Bereitstellung der Datenquellen durch GEMIS Österreich (Umweltbundesamt GmbH)

Datenquellen:

PKW: Handbuch für Emissionsfaktoren, GEMIS Österreich (Diesel-PKW: 153,4 g/Pkm und Benzin-PKW: 184,3 g/Pkm). Zur Berechnung des CO₂-Emissionsfaktors für 2006 und 2007: 90% der Dienstreisen wurden mit Diesel-Dienstkraftfahrzeugen zurückgelegt. Für die Dienstreisen mit privat-PKW gibt es diesbezüglich keine Aufzeichnungen, daher wurde der Anteil der in Österreich zugelassenen Diesel- und Benzin-PKW (Mittelwert für 2006 und 2007 beträgt 47% Benzin- und 53% Diesel-PKW. Datenquelle: Statistik Austria) der Berechnung zugrunde gelegt.

Bahn: ÖBB und GEMIS Österreich (gültig für 2007)

Straßenbahn: keine Datenquelle verfügbar, daher wurde der CO₂-Emissionsfaktor der Bahn übernommen

Flugzeug: Lufthansa und GEMIS Österreich (gültig für 2007)

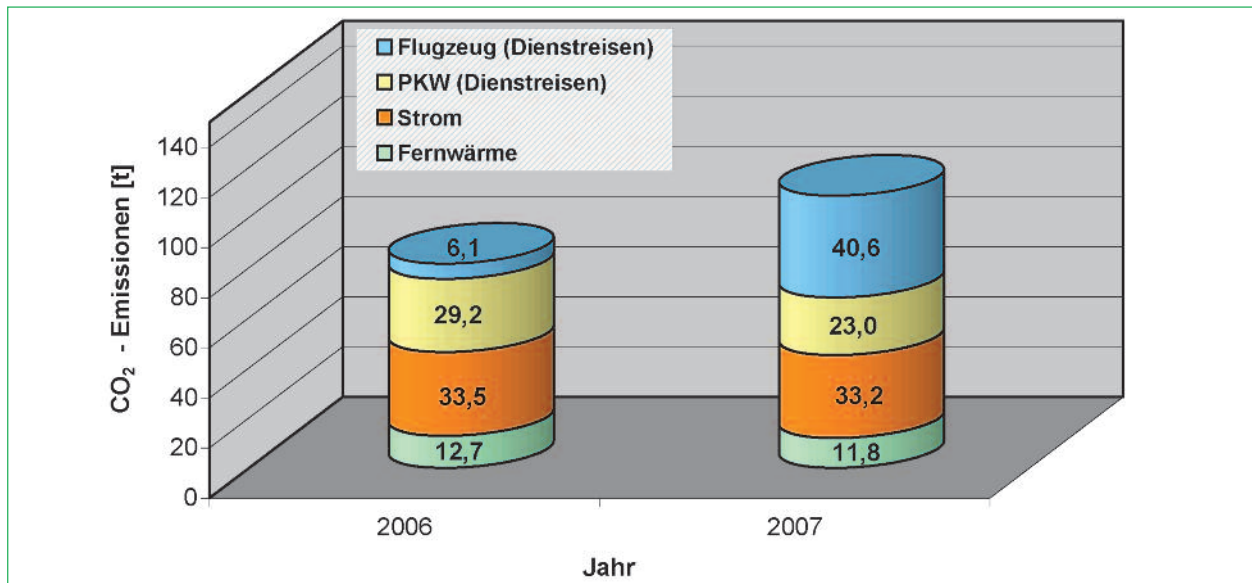
³⁾ Zurückgelegte km anhand der ausgegebenen Fahrkarten errechnet (Schätzung)

⁴⁾ Umgerechnet anhand zurückgelegter Flugmeilen (1 Flugmeile = 1,609 km)

Gesamt CO₂-Emissionen am Standort:

CO₂-Emissionen	2006	2007
Fernwärme [t]	12,7	11,8
Strom [t]	33,5	33,2
PKW-Dienstreisen [t]	29,2	23,0
Bahn-, Straßenbahn-Dienstreisen [t]	0,3	0,3
Flugzeug-Dienstreisen [t]	6,1	40,6
CO ₂ -Emissionen gesamt [t]	81,8	108,9
CO₂ Emissionen gesamt [kg/MA]	711	999

CO₂-Emissionen am Standort



Umweltfreundliche Beschaffung

Beim Ankauf von Büromaterialien, der ausschließlich über die Zentrale Beschaffung der Abteilung GBM erfolgt, wurde zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit von Produkten bereits bisher beim Einkauf auf Fachliteratur oder – soweit vorhanden – auf Ökoleitfäden zurückgegriffen.

Beispielhafte Aufzählung umgesetzter Maßnahmen im Rahmen der ökologischen Beschaffung:

- Bei Büroartikeln wie Aktenumschlägen, Flügelmappen, Schnellheftern, Trennblättern und Faltpapieren wurde immer Recyclingware verlangt und auch im Einkauf konsequent umgesetzt. Als verbindliche Vorgabe für die Beschaffung von Klarsichthüllen, Schnellheftern und dergleichen wurden nur Artikel aus Polypropylen angekauft. PVC-haltige Produkte fanden keine Berücksichtigung.
- Bei der Beschaffung von Klebstoffen, Textmarkern, Faser- und Folienschreibern wurde darauf geachtet, dass die eingesetzten Produkte lösungsmittelfrei und wasserlöslich sind. Zudem wird seit Jahren ausschließlich Hygienepapier aus Recyclingfaser eingesetzt.
- Um optimale Preis- und Umweltbedingungen erzielen zu können, wird Druck- und Kopierpapier seit einigen Jahren über die Bundesbeschaffung GmbH bezogen, da durch Bündelung großer Mengen einerseits sehr günstige Einkaufsbedingungen geschaffen, andererseits aber auch hohe Umweltstandards durchgesetzt werden können.

Weiters werden in den nächsten Jahren im Rahmen einer Elektroaltgeräteaustauschaktion im gesamten Bereich des Landes OÖ neueste energieeffiziente Standards gesetzt.

Um den Umweltgedanken im Beschaffungswesen kontinuierlich weiterzuentwickeln und um "Ökokri-

terien" im Beschaffungsprozess noch stärker zu verankern, wurden neben den bereits umgesetzten Themen zusätzlich entsprechende Projekte gestartet:

- EU-Projekt PRO-EE (Public Procurement boosts energy efficiency):
In diesem EU-Projekt geht es um die Implementierung von Ökokriterien hinsichtlich Energieeffizienz und die gemeinsame Beschaffung durch die öffentliche Hand. Wir sind dort in einer Leadfunktion tätig.
- Es wurde ein Ökoleitfaden entwickelt, der derzeit in Diskussion stehende ökologische Vorgaben in den Produktgruppen für die die Zentrale Beschaffung des Landes OÖ beschaffungsverantwortlich ist, beinhaltet. Dieses Werk umfasst sowohl Ist- als auch Sollkriterien.

Diese Kriterien sollen nach Fertigstellung auch an alle teilnehmenden Länder im EU-Projekt (ES, PT, DE, IT, GR) verteilt werden und als Ökoleitfaden für öffentliche Beschaffungen dienen. Damit wird OÖ als Vorbild in dieser Thematik über die Grenzen hinweg dienen.

Es gibt daneben eine führende Mitarbeit in der Erarbeitung und Umsetzung des nationalen Aktionsplanes des Lebensministeriums zur Ökologisierung der Öffentlichen Beschaffung.

Die Ergebnisse dienen uns als Grundlage für die Auswahl der Produkte nach ökologischen Gesichtspunkten bzw. zur Lieferantenauswahl.

Bei der Lieferantenauswahl wird darauf geachtet, dass nur Waren von solchen Lieferanten eingekauft werden, deren Verpackungen lizenziert sind.

Kriterien zur Lieferantenauswahl werden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiterentwickelt. Ziel ist es, auch unsere Zulieferer zum Thema Umweltschutz zu sensibilisieren.

VI. Sonstige Umweltauswirkungen (indirekte Umweltaspekte)

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Das Land OÖ setzt seit Oktober 2004 das Projekt "Mobilitätsmanagement im oö. Landesdienst" um. Wir leisten damit einen positiven Beitrag zu umweltfreundlicher Mobilität und nehmen somit eine Vorreiterrolle ein.

Verschiedene Projekte und Maßnahmen tragen dazu bei, dass auch am Standort Promenade 37 umweltbewusstes Verhalten gestärkt wird und dadurch Emissionen verringert werden.



Allgemeine Zielsetzungen des Mobilitätsmanagements:

- Steigerung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs
- Steigerung des Anteils an Fahrgemeinschaften
- Erhöhung des Wegeanteils für öffentlichen Verkehr

Beispielhafte Aufzählung umgesetzter Maßnahmen:

- Verleihung des Mobilitätspreises für umweltfreundliche mobile Landesbedienstete ("Mobil ohne Motor")
- Mobilitätstag im LDZ (kostenlose Fahrradcodierung, ...)
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema "Mobilität"
- Anschaffung von Dienstfahrrädern (5 Dienstfahrräder sind am Standort vorhanden)
- regelmäßig erscheinender Newsletter zum Thema Mobilität
- Erhöhter Fahrtkostenzuschuss – bei Verkehrsverbundjahreskarte
- Neues Jobticket: Dieses bietet allen Landesbediensteten die Gelegenheit, zu einem günstigen

Preis alle Verkehrsmittel der LINZ AG LINIEN (ausgenommen Pöstlingbergbahn) zu nutzen. So können nicht nur Parkplatzproblem und Umweltbelastung reduziert werden, sondern wird auch ein attraktiver Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr in Linz ermöglicht.

VII. Systematische Bewertung der Umweltaspekte am Standort

Kriterien für die Ermittlung und Bewertung der Wesentlichkeit der Umweltaspekte

Unsere wesentlichen direkten oder indirekten Umweltaspekte ermittelten wir anhand von Kriterien, für die wir eine Zahl zwischen 0 und 5 festlegten. Die Zahl 5 kennzeichnet eine sehr große Relevanz und die Zahl 1 eine sehr geringe Relevanz des Umweltaspektes.

Jeder Umweltaspekt wurde aufgrund nachstehender Kriterien auf seine Wesentlichkeit hin geprüft. Insgesamt wurden für jeden Umweltaspekt 5 (Unter-)Kriterien festgelegt.

Die Ziffern der einzelnen Kriterien wurden dann addiert und die Gesamtpunktzahl (max. 25 Pkt.) gemäß nachfolgender Tabelle gewichtet, womit auch die Wesentlichkeit ermittelt wurde.

Ermittlung der Relevanz eines Umweltaspektes:

- 5 ... sehr große Relevanz des Umweltaspektes
- 4 ... große Relevanz des Umweltaspektes
- 3 ... mittlere Relevanz des Umweltaspektes oder nicht näher abschätzbar
- 2 ... geringe Relevanz des Umweltaspektes
- 1 ... sehr geringe Relevanz des Aspektes

Wesentlichkeit des Umweltaspektes	
sehr groß	21–25 Pkt.
groß	16–20 Pkt.
mittel	11–15 Pkt.
gering	6–10 Pkt.
sehr gering	bis 5 Pkt.

Die Wesentlichkeit war gemeinsam mit dem möglichen Verbesserungsbedarf Grundlage für die Ermittlung des Handlungsbedarfes.

Bewertung der Verbesserungs- und Einsparungspotenziale

Im Rahmen der ersten Bestandsaufnahme (Ist-Analyse) wurden nicht nur die Auswirkungen der betrieblichen Tätigkeit auf die Umwelt untersucht, sondern auch gleichzeitig mögliche Schwachstellen (Verbesserungs- bzw. Einsparungspotenziale) aufgezeigt. Wir ermittelten also parallel zur Festlegung der Wesentlichkeit den grundsätzlichen Verbesserungsbedarf. Somit wird nicht nur der Status Quo dargestellt, sondern diente die 1. Umweltprüfung als wichtige Grundlage für das Umweltprogramm.

Die Verbesserungspotenziale wurden wie folgt eingeteilt: hoch / mittel / gering / keine.

Resultierender Handlungsbedarf aus den vorgenommenen Bewertungen

Aus der Wesentlichkeit des Umweltaspektes und dem potenziellen Verbesserungsbedarf leitete sich

für uns der Handlungsbedarf zur Setzung weiterer Maßnahmen ab.

Die Einteilung des Handlungsbedarfes, der auch als Grundlage für die Entwicklung des Umweltprogramms herangezogen wurde, erfolgte nach der ABC-Methode.

Handlungsbedarf
aktuell (A) Sofortmaßnahmen sind einzuleiten
notwendig (B) mittelfristige Maßnahmen sind notwendig
gering (C) längerfristig sind noch geringfügige Maßnahmen möglich
keiner erreichten Status halten – Aspekt ist lfd. zu beobachten

Beispiel: Ermittlung der Wesentlichkeit für den Umweltaspekt "Strom"

Menge: Auswirkung aufgrund der Menge, Masse, Häufigkeit und/oder Toxizität des Umweltaspektes	Gefährdungspotenzial: Umweltgefährdungspotenzial der Anlage/Handlungen bei normalen Betriebsbedingungen	Gefährdungspotenzial: Umweltgefährdungspotenzial der Anlage/Handlungen bei abnormalen Betriebsbedingungen	Rechtliche Anforderungen: Umweltbestimmungen (Legal Compliance)	Gesellschaftliche Auswirkungen: Bedeutung des Umweltaspektes für Mitarbeiter/innen und die Öffentlichkeit	WESENTLICHKEIT des Umweltaspektes	Verbesserungs-Einsparungspotenziale	Handlungsbedarf – Einteilung nach der ABC-Methode
5	2	2	3	4	16	mittel	notwendig (B)

Aufgrund der Bewertung der einzelnen Kriterien war die Wesentlichkeit beim "Strom" mit "groß" zu bewerten, die vorhandenen Verbesserungs- und Einsparungspotenziale mit "mittel", wodurch sich insgesamt ein "notwendiger" Handlungsbedarf ableitete.

Zusammengefasst hatten wir zum Zeitpunkt der Ist-Analyse aufgrund der vorgenommenen Bewertung

der Umweltaspekte vor allem im Bereich "Energie" (Strom, Fernwärme) einen erheblichen Handlungsbedarf zur Setzung von Maßnahmen.

Die konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelleistungen sind im Umweltprogramm beschrieben. Dieses ist ein ganz wesentlicher Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

VIII. Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Mitarbeiter/innen

Personalreferent und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl hat gemeinsam mit dem Landespersonalausschuss (LPA) die Aktion "Gehsund" vor etwa zwei Jahren ins Leben gerufen.

"Gesundheit ist die Eintrittskarte zu persönlicher Zufriedenheit sowohl im Privatleben als auch am Arbeitsplatz. Das Projekt gehsund bietet vielfältige Möglichkeiten, sich in Sachen Gesundheit zu informieren und vor allem selbst aktiv zu werden. Dabei gibt es nicht ein Rezept für alle, sondern ganzheitliche Ansätze, die individuelle Schritte ermöglichen. Wir lernen ständig dazu", so der Personalreferent Franz Hiesl und der Obmann des Landespersonalausschusses, Dr. Peter Csar.



Landeshauptmann-
Stellvertreter Franz Hiesl



Dr. Peter Csar
Obmann des Landespersonalausschusses

Gesundheitsprogramm



Mit unserem Gesundheitsförderungsprogramm wollen wir jedem unserer Mitarbeiter die Möglichkeit bieten, seine körperliche und geistige Fitness zu steigern, seine Arbeits- und Lebensqualität zu verbessern und neue Energiequellen zu entdecken, um diese erfolgreich ausschöpfen zu können.

Veranstaltungen

Büromassagen im Hauserhof

Seminare

Rückentraining im Reinigungsdienst
 Leistungsfähigkeit fördern und erhalten
 Erste Hilfe
 Fitnesstage – 3 Tage für einen starken Rücken
 Total Entspannt – Indian Balance
 Einmaleins der Ernährung
 Das Qi, die universelle Lebensenergie positiv nutzen für Gesundheit, Beruf und Alltag
 Fit durchs ganze Jahr
 Work Life Balance
 Gesundheit und Wohlbefinden mit Traditioneller Chinesischer Medizin
 Selbstverteidigungstechniken
 Gehirngymnastik
 In 5 Stunden zum Nichtraucher
 Sehfit bei der Arbeit
 Autosuggestion und Affirmation – die Macht unserer Worte und Gedanken


Tipps


Gesundheitstipps
 Energie-Effizienz im Büro

IX. Ziele und Maßnahmen – Umweltprogramm

Das Umweltprogramm ist Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Dabei werden jährlich beim Management-Review die Ziele auf Erfüllung und Angemessenheit bewertet.

Das vom Landesamtsdirektor beschlossene Umweltprogramm enthält kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur tatsächlichen Verbesserung der Umwelleistungen am Standort.

Kurz- und mittelfristige ZIELE und PROGRAMME im Umweltbereich				 LAND OBERÖSTERREICH
Umweltprogramm - Amtsgebäude Promenade 37				
Nr.	Umweltaspekt / Umweltziel	Maßnahme	Messkriterium - Zielerreichung	Termin
ENERGIESPARMASSNAHMEN (Fernwärme, Strom, Wasser)				
1	Senkung des Fernwärmeverbrauchs	Erarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für eine mögliche Generalsanierung des Gebäudes (Umfang, Kosten, Zeitpunkt)	schriftl. Entscheidungsgrundlage ja / nein	31.12.2009
2		Sanierung der Heizzentrale	ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
3		Klärung der Voraussetzungen zur Sanierung der Kastenfenster	schriftl. Entscheidungsgrundlage ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
4		Klärung der Voraussetzungen zum Anbringen einer außenliegenden Wärmedämmung im Innenhof und an der Westseite des Gebäudes	schriftl. Entscheidungsgrundlage ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
5		Klärung der Voraussetzungen zum Anbringen einer innenliegenden Wärmedämmung im Bereich der denkmalgeschützten Fassaden	schriftl. Entscheidungsgrundlage ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
6	Senkung des Stromverbrauchs	Prüfen und gegebenenfalls Abschalten der Kleinspeicher-Boiler und Getränke-automaten in der betriebsfreien Zeit	ja / nein	31.12.2008
7		Installieren eines Lichtmanagementsystems	ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
8		Austausch von PC auf stromsparende PC und Prüfung auf Energiesparmodus	ja / nein	lfd. (20% pro Jahr, Abschluss 2013)
9		Prüfung und gegebenenfalls Austausch von Elektrogeräten die älter als 15 Jahre sind auf höchste Energieeffizienzklasse	ja / nein	sukzessive in Etappen - Abschluss bis 31.12.2010
10		Austausch der Leuchtkörper und -mittel auf energiesparende Leuchten	ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾
11	Austausch der Heizungs-Umwälzpumpen auf Energieeffizienzklasse A prüfen und durchführen	ja / nein	abhängig vom Zeitpunkt der Generalsanierung ¹⁾ u. v. Ergebnis der Grobstudie des Contractors ²⁾	

Kurz- und mittelfristige ZIELE und PROGRAMME im Umweltbereich Umweltprogramm - Amtsgebäude Promenade 37				 LAND OBERÖSTERREICH
Nr.	Umweltaspekt / Umweltziel	Maßnahme	Messkriterium - Zielerreichung	Termin
12	Senkung des Wasserverbrauchs	Nachrüstung von Wasserspararmaturen im Sanitärbereich prüfen	ja / nein	abhängig vom Ergebnis der Grobstudie des Contractors ²⁾
13		Nachträglichen Einbau von Spülstopp-Armaturen (Toilettenanlagen) prüfen	ja / nein	abhängig vom Ergebnis der Grobstudie des Contractors ²⁾
SICHERHEITSTECHNIK				
14	Erhöhung der Sicherheit am Standort	Fertigstellung des Prüf- und Wartungsplanes für period. Überprüfungen (elektr. Anlagen, Branschutzeinrichtungen, etc.)	ja / nein	30.06.2009
UMWELTFREUNDLICHE BESCHAFFUNG				
15	Verbesserung der Umweltfreundlichkeit von Einsatzstoffen	Ausweitung der ökologischen Beschaffung für alle Beschaffungsgruppen und Entwicklung eines eigenen Ökoleitfadens für die zentrale Beschaffung prüfen (sh. auch Federführung im EU Projekt "ProEE").	Maßnahmenliste ja / nein	31.12.2008
16		Implementierung der entwickelten Ökokriterien (gem. Ökoleitfaden) im Beschaffungsprozess	ja / nein	31.12.2009
UMWELTRELEVANTE MITARBEITERSCHULUNGEN - STÄRKUNG DER BEWUßTSEINSBILDUNG BEI MITARBEITER/INNEN				
17	Bestmöglich geschulte Mitarbeiter/innen im Umweltbereich	Notwendigkeit von Schulungsmaßnahmen für Bedienstete über Verhaltensregeln im Umweltschutzbereich prüfen	Maßnahmenliste ja / nein	31.12.2008

Anmerkungen zu den Fußnoten:

- ¹⁾ ... Der Termin für die Umsetzung angeführter Maßnahmen ist abhängig von der Entscheidung einer möglichen Generalsanierung des Gebäudes (sh. lfd. Nr.1).
Fällt die Entscheidung zugunsten der Durchführung der Generalsanierung, erfolgt diese voraussichtlich innerhalb der nächsten 10 Jahre, ansonsten werden einzelne Maßnahmen des Umweltprogramms (sh. Fußnote 1) vorgezogen, die Präzisierung erfolgt dann im Umweltprogramm 2010.
- ²⁾ ... Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen des Energie-Einsparcontractings. Die Detailplanung dazu erfolgt im Zuge der Fortschreibung des Umweltprogramms

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der Umwelteinzelgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** (AT-V-0021)

bestätigt, dass das

**Land Oberösterreich
Amt der Oö. Landesregierung
im Amtsgebäude Promenade 37, 4021 Linz**



für den Bereich
NACE-Code 84.11 (75.11) Allgemeine Öffentliche Verwaltung

ein

**Umweltmanagementsystem
gemäß EMAS Verordnung (EG) Nr. 761/2001**

eingeführt hat und die Übereinstimmung der Umweltpolitik,
des Umweltprogramms, der Umweltprüfung, des
Umweltmanagementsystems, des Umweltbetriebsprüfungsverfahrens und
die Umwelterklärung geprüft und diese für gültig erklärt hat.

Die Aktualisierung der Umwelterklärung wird im Oktober 2009 vorgelegt, die nächste konsolidierte Fassung erscheint im Oktober 2011.

DI Dr. Rudolf Kanzian
Oktober 2008

Einladung zum Dialog

Ihr Feedback ist uns wichtig – ein wesentlicher Bestandteil unserer Informations- und Kommunikationsphilosophie ist der offene Dialog mit unseren Kundinnen/Kunden und der interessierten Öffentlichkeit als Leser dieser Umwelterklärung.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung und danken Ihnen schon vorab für Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Anregungen und jede Art von konstruktiver Kritik.

Wir laden Sie auch ein, unsere Homepage des Landes Oberösterreich

www.land-oberoesterreich.gv.at

zu besuchen.

Wenn Sie Fragen zu unserem Umweltmanagementsystem und zur Umwelterklärung haben, wenden Sie sich bitte an:

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Präsidium

Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management

Bahnhofplatz 1 (LDZ), 4021 Linz

Telefon (+43 732) 7720-11271; Fax (+43 732) 7720-2116 77

E-Mail: gbm.post@ooe.gv.at